Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 16

Artikel: Aus Schwyz, Tessin und Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stoff zu Vergleichungen. — Schade ist es, daß der Herausgeber sich nicht strickte an die bei uns, wie in Deutschland herrschende Orthographie gehalten hat; doch er wird wahrscheinlich die nötigen Korrekturen noch anbringen, wie dies bei einigen Grenzen geschehen ist. — Der Preis der Karte (1 Fr. 50) ist für die Schüler etwas hoch; doch ist sie ein schönes Weihnachts- oder Namenstagsgeschenk; auch wird sie bei partienweiser Abgabe an Gemeinden ꝛc., wie wir bestimmt wissen, unter 1 Fr. erlassen. M.

Aus Schwyz, Tessin und Zürich.

(Korrespondenz.)

1. Schwyz. Am Mittwoch, den 27. Juli, abhin vereinigten sich die Lehrer des Kreises Einsiedeln-Höfe in Biberbrück zum „Posthaus" zur Sommerkonferenz. Hochw. Hr. Inspektor P. Ambros Zürcher eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Hinweis auf die letztjährige Tätigkeit der tit. Erziehungsbehörden. Er teilte mit, daß die neue schwyzerische Kantonskarte demnächst in den Schulen erscheinen werde, sofern dies nicht schon geschehen sei. Ferner ließ er die Lehrerschaft vernehmen, daß für Halbtagsschulen ein eigener Lehrplan zu erstellen beschlossen wurde. Das Taggeld der Lehrer für die Konferenzen wurde um einen Franken erhöht. Nach diesen einleitenden Bemerkungen kam ein Schreiben des Konferenzkreises Schwyz zur Verlesung. Die werten Kollegen ennet dem Mythen hatten in ihrer Konferenz am 27. Juni an die hohen Erziehungsbehörden ein Gesuch um Erhöhung des Staatsbeitrages an die Lehreralterskasse und um grundsätzliche Regelung der Frage der Stellvertretung im Krankheitsfalle ꝛc. gerichtet. Die Lehrer des Kreises Einsiedeln fanden, nach kurzer Diskussion, es sei der erste Antrag zur Zeit inopportun, sowohl den tit. Behörden als der Lehrerschaft gegenüber; deshalb wurde er einstimmig abgelehnt. Dem zweiten Antrage wurde beigestimmt in dem Sinne, es mögen die kantonalen Behörden die einzelnen Gemeinden ersuchen, in solchen Fällen gegen die Lehrer loyal zu verfahren.

Bei den nachfolgenden Wahlen wurde Lehrer Meinrad Kälin von Einsiedeln einstimmig zum Aktuar erkoren, was scheints nachträglich gewisserorts zu allerlei Schwulitäten Veranlassung geboten hat.

Als Gesangsdirigent und Mitglied des Verwaltungsrates der schwyzer. Lehreralterskasse wurde Lehrer Bapt. Lienert einmütig bestätigt.

Alsdann hielt Lehrer Karl Kälin von Egg eine prakische Lehrübung aus der Geschichte, mit Kindern der 4. und 5. Klasse. Das Thema war: Könige, Grafen. Allgemein war man über die gute und geschickte Behandlung des Stückes vonseiten des Referenten befriedigt. Aber ebenso einstimmig war man im Urteil über das behandelte Stück selbst, das eine Menge Schwierigkeiten in der Behandlung bietet, abgesehen von der Trockenheit und dem wissenschaftlich-geschichtsforschenden Wesen, das dem ganzen geschichtlichen Teil unseres sonst so guten 4. Schulbuches anhaftet.

Hernach folgte die Verlesung zweier schriftlicher Arbeiten, welche das Thema: „Die des Lehrers würdige Gesellschaft" betrafen. Lehrer Steiner von Rothenthurm und Sek.-Lehrer Ammann in Einsiedeln entledigten sich dieser Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit. In diesen Arbeiten, in der nachfolgenden kurzen Diskussion, sowie im markigen Schlußworte unseres hochw. Herrn Konferenzvorstandes fand der Gedanke Ausdruck: Der Lehrer suche seine Gesellschaft bei seinen Amtsgenossen, dem hochw. Ortspfarrer, Vereinen, einzelnen Personen der Ortschaft, in Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und besonders in seiner Familie, sofern er eine solche besitzt. Man war darin einig, daß der Lehrer

auch politischen Vereinen angehören und seine politische Ueberzeugung besitzen, dieselbe zu gebotener Zeit auch äußern dürfe, ohne jedoch einem agitatorischen Auftreten desselben das Wort zu reden. Schließlich wurde den tit. Erziehungsbehörden der Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit zu Protokoll ausgesprochen.

Mittlerweile war es 1 Uhr geworden, und mit guten Appetit trat man zum einfachen, aber recht guten Mittagsmahl. Der Gastwirt zum „Posthaus" hat seine Aufgabe zu unserer vollen Zufriedenheit gelöst. Fröhliche Lieder wechselten mit unterhaltenden Gesprächen. Der perlende „Oberländer", den unser hochw. Hr. Inspektor in ganzen Batterien auffahren ließ, löste endlich alle Zungen. Dank sei ihm für diese Freundlichkeit. In dem Bewußtsein, einen frohen, erhebenden Tag verlebt zu haben, trennte man sich mit dem Wunsche „Auf baldiges Wiedersehen"! X. X.

2. Tessin. Die „Neue Zürcher Zeitung" läßt sich aus dem Tessin folgende Bemerkung melden, die gar vielerorts und für mehrere Unterrichtsfächer in gewissem Sinne Geltung haben dürfte. Sie schreibt:

„Ein Einsender im „Dovere" gibt seiner Freude Ausdruck, daß der Zeichenunterricht in den Gewerbeschulen endlich auf dem rechten praktischen Wege sei. Früher habe man immer eine künstlerische Ausbildung verfolgt, als ob es gelte, lauter Velas zu bilden. Jetzt sei das Hauptaugenmerk verständigerweise auf die Schulung von Maurern, Steinhauern, Gipsern und Zimmerleuten gerichtet. Wenn der Unterricht so fortbetrieben werde, so könnten die Tessiner Arbeiter künftig auswärts in der Bauleitung (als Poliere, Bauzeichner, Bauleiter) Verwendung finden, statt daß sie jetzt nur wegen der Tüchtigkeit ihrer Arme angestellt würden. Der Einsender wünscht, daß ein technisch gebildeter und praktisch geschulter Inspektor für den Zeichenunterricht bestellt werde."

3. Zürich. Der Jahresbericht der „Kaufmännischen Gesellschaft" des Kantons Zürich sagt unter anderm folgendes betr. die Volksschule im Kanton Zürich.

„. . . Mehr wie je sind wir auf die Intelligenz und den guten Willen unserer Mitarbeiter angewiesen. Und während wir einerseits den wohltätigen Einfluß fachmännischer Ausbildung, wie sie die Webschule vermittelt, anerkennend konstatieren können, müssen wir um so mehr bedauern, wie außerordentlich mager, — um nicht einen schärfern Ausdruck zu gebrauchen — und wie ganz außer Verhältnis zu den aufgewendeten Kosten die Resultate der Volksschule im Kanton Zürich sind. Wer großen Verkehr mit der heranwachsenden Arbeiterschaft hat, wird dies bestätigen müssen. Halbheit, Oberflächlichkeit und Unzulänglichkeit in den elementarsten Kenntnissen, für welche die Volksschule den festen Grund legen sollte, machen sich in erschreckendem Maße geltend, trotz aller scheinbar schönen Resultate von Rekrutenprüfungen und dergleichen. Es hält infolge dessen außerordentlich schwer, die nötigen geübten Arbeitskräfte zu finden. Und doch gäbe es namentlich in den Hilfsarbeiten der Seidenindustrie lohnende Beschäftigung."

Es ist dies eine schwere Anklage gegen die zürcherische Volksschule. Der genannte Bericht ist schon vor Wochen erschienen, ohne daß unseres Wissens bis jetzt in einem zürcherischen Blatte Einwendungen dagegen erhoben worden wären.

Aargau. In Aarau fand ein Vorkurs für Lehrer an Handwerkerschulen statt. Die 17 Teilnehmer rekrutierten sich aus den Kantonen Aargau, Zürich, Bern, Schwyz, Solothurn, St. Gallen und Glarus.

Luzern. Sek.-Lehrer Bregenzer in Hitzkirch feierte letzthin das 25jährige Amtsjubiläum. Das „Vaterland" verdankt dem wackeren Manne seine Hingabe und Anhänglichkeit an die Schule. Glück auf zu weiterem Tun!